

Von Seillängen und Bohrhaken

Thomas Behm vermisst das Hochschwabgebiet neu, in einem opulenten Prachtband für Kletterer.

In der Terra Incognita.

NEUER HOCHSCHWABFÜHRER von unserem BG-Mitglied Thomas Behm

Nach fast 30 Jahren ist es bald so weit – im ersten Halbjahr 2020 erscheint der neue, umfassende Kletterführer für das Hochschwabgebiet! Viel hat sich in den letzten drei Jahrzehnten am „Schwobn“ getan. Unzählige Neutouren wurden erstbegangen, viele klassische Anstiege mit Bohrhaken saniert und einige talnahe Klettergärten eingerichtet. Viele dieser Informationen blieben bislang unveröffentlicht. Mit dem neuen Kletterführer Hochschwab werden nun mehr als 320 Mehrseillängenrouten sowie 15 Klettergärten mit detaillierten Anstiegsskizzen, genauen Routeninformationen und übersichtlichen Wandfotos präsentiert. Zahlreiche spektakuläre Kletterfotos und interessante Infos über die Hochschwabregion runden das Werk ab. Mit diesem umfangreichen Kletterführer wird das Klettern am Hochschwab eine echte Renaissance erleben! Es handelt sich um kein herkömmliches Führerwerk, sondern eine richtiggehende „Alpinbibel“: im A4-Format, mit festem Bucheinband und fast 500 Seiten stark! Verkaufspreis: 49,90 Euro. Vorbestellungen sind ab jetzt möglich unter www.thomasbehm.at oder unter www.hochschwab.org. Erscheinungstermin: voraussichtlich 15. Mai 2020. Homepage: www.hochschwab.org. Online-Bestellungen via Homepage möglich, der Band ist auch im Fachhandel und alpinen Internetversänden europaweit erhältlich.

Im Sommer 1990 war es, als ich mit meinem alten, wertgeschätzten Kletterkameraden Günter erstmals das Seetal einwärts schritt und wir weit hinten im Talboden des Schwabenkars unser kleines Zelt aufstellten, um unsere mitgebrachten Würstchen in schier vollendeter Bergromantikstimmung am Lagerfeuer zuzubereiten. Am nächsten Tage durchstieg ich erstmals die Hochschwab-Südwand und fürchtete mich in den weit abgesicherten Wasserrillen der „Reif für die Insel“ fast zu Tode. Von unserem einsamen Lagerplatz am gefühlten Ende der Welt schoss ich mit meinem alten Fotoapparat ein Diabild von der beeindruckenden, das Tal abschließenden Plattenwand, das ich mir dann im trauten Heim an meiner Pinnwand befestigte, wo es im Laufe der Jahrzehnte langsam vergilbte ...

28 Jahre später, im Zuge der neuen Hochschwabeuphorie, nicht zuletzt ausgelöst durch Martin und Chri, durch unsere zielgerichtete Gemeinschaft, durch unser fast elitäres Projekt, durch unsere gemeinsame, durchseelte Liebe zum weitläufigen steirischen Gebirg', richtete sich mein Blick zwangsläufig wieder auf diese 300 m hohe, fast unberührte Mauer.

Neue Touren

Der erste Vorstoß im rechtesten Wandteil geschah in herbstlicher Nebelkälte, aber in wenigen Stunden hatten wir die erste Route „Im Krähwinkel“ durchstiegen, mit ein paar Seillängen in bemerkenswert exzellentem Fels – Nestroy und seinen zugereisten Nachfolgern gewidmet. Immer wieder aber schweifte der Blick nach links in die unberührten Plattenfluchten – kaum zu glauben, dass diese bis auf eine ganz neue Tour von Tom Richter und Max Rust und einem alten Versuch noch keine Kletterrouten aufwies!

Obwohl, die Gründe waren uns klar: drei Stunden Zustieg, dann noch im Schatten der berühmten Hochschwab-Südwand und keinen Gipfel erreichend, sondern „Endstation Schiestlhaus“, nur ein paar Steinwürfe von den Ausstiegen entfernt.

Peter und Robert waren sofort Feuer und Flamme geworden, und die Tatsa-



Die verdiente Stärkung gehört auch zur Erinnerung an die Voisthalerjungs.

Blick auf den
Hochschwab.

Im Krähwinkel.



NEUE ROUTEN IN DER SCHWABENKARWAND

Im Krähwinkel 5+ (obl.)

Ausgesprochen schöne und lohnende Genussroute durch die hellen Platten im rechten Teil der Schwabenkarwand. Zwar etwas abgestuft, jedoch kaum Zwischengelände und recht homogen in den Schwierigkeiten. Vor allem im Mittelteil genialer Fels. Gute Absicherung mit BH, im leichten Gelände aber auch größere Abstände, die mitunter etwas Eigeninitiative erfordern. Eine sehr empfehlenswerte Kletterei über dem landschaftlich beeindruckenden Kessel der Oberen Dullwitz.

Einstieg: Knapp rechts vom tiefsten Wandpunkt zieht ein markanter weißer Plattenpfiler hoch. Hier gemeinsamer Einstieg mit 90 Plus. Die Route verläuft in der 1. SL knapp rechts der 90 Plus (ca. 1840 m).

Erstbegeher: Thomas Behm, Robert Gruber, 8. 9. 2017

Absicherung: xx

Felsqualität: ***

Exposition: Süd

Kletterlänge: 435 m

Material: 60 m Doppelseil, 8 Expressen, Cams 0.3-3

Stützpunkt: Voisthalerhütte

Zustieg: 3 Std. von Seewiesen

Abstieg: 3 Std. nach Seewiesen

Abseilen: nein

Terra Incognita 6 (6-obl.)

Schöne und genussvolle Kletterei durch das steile Plattendreieck im rechten Teil der Schwabenkarwand. In den ersten drei SL folgt die Linie der Route Im Krähwinkel, bevor es dann in immer steilere und kompaktere Platten geht. Fast durchwegs fester und vom Wasser erodierter, rauer Superkalk. In der 7. und 8. SL gibt es die sehr schöne und etwas schwierigere Variante, 7- (6+ obl.), mit sensationellem, tropftrauem Fels. Insgesamt gute Absicherung mit BH, wobei im 5. Grad teilweise selbst abzusichern ist.

Hinweis: Es kann mit 55 m Doppelseil über die Route abgeseilt werden, ist aber nicht empfehlenswert.

Einstieg erfolgt über die ersten drei SL der Route Im Krähwinkel (ca. 1840 m).

Erstbegeher: Thomas Behm, Peter Groß, 5. 10. 2017

Absicherung: xx bis xxx

Felsqualität: *** bis ****

Exposition: Süd

Kletterlänge: 420 m

Material: 50 m Doppelseil, 10 Expressen, Cams 0.3-3

Stützpunkt: Voisthalerhütte

Zustieg: 3 Std. von Seewiesen

Abstieg: 3 Std. nach Seewiesen

Abseilen: nein

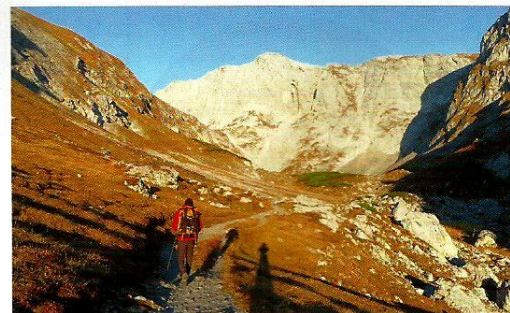
che, dass die (nun ehemaligen) Wirtsleute der Voisthaler Hütte uns in aller ihnen möglichen Form Unterstützung anboten (vom Wildschweinbraten bis zum Steirerwagerl), ließen uns dieses herrliche Hochschwabkar für einige Zeit unwiederbringliche zweite Heimat werden!

Alles Niedrige wurde dem Schwabenkar untergeordnet, war ich nicht droben, saß ich in der Arbeit am Computer, um an den Wandbildern die nächsten potenziellen Routenlinien auszumachen oder, nach getanem Werk bei einer guten Flasche Rotwein und schwarzem Metall die Feder zu führen und das Erlebte zu verarbeiten.

Aus der herbstlichen Nebelkälte dem Talgrund entschwindend, Kaffee und Kuchen bei Freund gewordenen Menschen einnehmend, im Sonnenlicht die nächste herrliche Kalklinie Wirklichkeit lassen werdend, Speis und Trank in der Heimat gewordenen Stube – von tiefem Wert ins Leben gegrabene Erinnerungen.

Über ein Dutzend Routen sind es schließlich geworden in „unserem“ Schwabenkar: von der 14 Seillängen messenden Genussroute „Alpenglut“ im 4. und 5. Schwierigkeitsgrad bis zu den fantastischen, hochköniglichen Platten in den Touren am linken Pfeiler, wie „Heimatleuchten“ oder „Panholzpfeiler“. Freilich, das hier sind

keine haltlosen Gesäusemauern, aber wenn im Spätsommer die letzten Murmeltiere pfeifend in ihren Löchern verschwinden und der Blick aus der Schwabenkarwand hinausschweift ins halbrunde Trogtal zu Ringmauer und Edelspitzen, dann ist das einer dieser seltenen Momente: Jetzt genau hier sein und mit nichts und niemandem auf der Welt tauschen zu wollen –, in dieser uns Seele gewordenen Landschaft.



Zustieg zur Schwabenkarwand.